

Francia – Forschungen zur westeuropäischen Geschichte

Bd. 34/1

2007

DOI: 10.11588/fr.2007.1.45028

Copyright

Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Stiftung Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland (DGIA), zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

Miszelle

CHRISTOF ROLKER – MARCEL SCHAWÉ

DAS GUTACHTEN IVOS VON CHARTRES ZUR KRÖNUNG KÖNIG LUDWIGS VI.

Quellenstudium und Edition von Epistola 189

Unter den Briefen Ivos von Chartres findet sich als Nummer 189 der Druckausgaben sein berühmtes Schreiben, das er 1108 zur Rechtfertigung der umstrittenen Krönung Ludwigs VI. verfaßte. Entstanden wohl in unmittelbarer zeitlicher Nähe zu den Ereignissen in Orléans, stellt Ivos ep. 189 neben der späteren Schilderung Sugers von Saint-Denis die wichtigste Quelle zu Ludwigs Krönung dar und hat entsprechende Aufmerksamkeit auf sich gezogen¹. Aus heutiger Sicht fällt an Ludwigs Thronfolge vor allem auf, wie sehr sie vom bisherigen Muster abwich. Bereits Hugo Capet und später die Mehrzahl seiner Nachfolger hatten sich vom Erzbischof von Reims krönen lassen, seit dem 11. Jahrhundert gewohnheitsgemäß in Reims selbst. Ludwig hingegen wurde in Orléans durch den Erzbischof von Sens gekrönt – für die Zeitgenossen ein klarer Verstoß gegen die Rechte des Reimser Metropolitansitzes. Jedenfalls verlangte das ungewöhnliche Vorgehen Ludwigs und seines Umkreises dringend nach einer Rechtfertigung, die Ivo mit seinem Gutachten lieferte, das er formal als offenen Brief »an die römische Kirche und alle Kirchen, denen das Murren des Reimser Klerus zu Ohren kommt«, adressierte. Ziel seines Schreibens ist es, zu zeigen, daß sich die Krönungsversammlung in Orléans nicht unrechtmäßig verhalten habe. Recht definiert der Chartreser Kanonist in Anlehnung an den Dualismus von Autorität und Vernunft, einen Dualismus, den er um die Gewohnheit (*consuetudo*) als drittes Element erweitert. Dieser letzten Art von Recht schenkt Ivo denn auch sein größtes Augenmerk. Anhand einer langen Reihe historischer Beispiele (*exempla*) will Ivo darlegen, daß nicht alle fränkischen Könige in Reims, sondern etliche auch an anderen Orten gekrönt wurden und daß sie nicht nur vom Reimser Erzbischof, sondern viele auch von anderen Konsekratoren erhoben wurden. Demzufolge habe die Krönung Ludwigs in Orléans nicht gegen Recht im Sinne der überkommenen Tradition verstoßen.

Bislang wenig beachtet wurde dabei die Frage, auf welche Quellen sich Ivo für seine historischen *exempla* stützt. Ivo selbst bezeichnet seine Vorlage mehrfach als *Gesta Francorum*²; dank wörtlicher Übereinstimmungen läßt sich diese Quelle mit der sogenannten

1 Siehe zum historischen Hintergrund Manfred GROTEN, Die Urkunde Karls des Großen für St. Denis von 813 (D 286), eine Fälschung Abt Sugers?, in: Historisches Jahrbuch 108 (1988), S. 1–36, hier S. 1–4. Zu Ivo allgemein siehe Rolf SPRANDEL, IVO von Chartres und seine Stellung in der Kirchengeschichte, Stuttgart 1962 (Pariser historische Studien, 1).

2 Ep. 189, Z. 21, 32, 36. Alle Zitate aus ep. 189 folgen der Edition im Anhang; sie ersetzt den bislang maßgebliche Druck dieses Briefs in Migne PL 162, Sp. 193 Nr. 189. Ivos Quelle galt der bisherigen Literatur als unbekannt bzw. verschollen; siehe zuletzt Lynn K. BARKER, History, reform and law in the works of Ivo of Chartres, PhD thesis, Chapel Hill, N.C. 1988, S. 303.

Continuatio Aimoini identifizieren³. Komplizierter und zugleich interessanter wird das Bild, wenn wir eine weitere Quelle berücksichtigen, die in enger Beziehung zur *Continuatio* wie auch zu Ivo steht. Die Rede ist von der *Collectio Britannica* (= *CB*), einer kirchenrechtlichen Sammlung von außerordentlichem historischem Wert⁴. Sie enthält neben kanonistischem Material eine Reihe historischer Exzerpte aus der *Continuatio Aimoini*⁵. Entscheidend für unsere Studie ist nun, daß dazu drei Texte gehören, die sich in ep. 189 wiederfinden, davon zwei in gleicher Länge. Die Synopse der Textpassagen und der Vergleich mit ihren in Frage kommenden Vorlagen wird dabei zu jeder einzelnen Quelle neue Erkenntnisse hervorbringen. Neben der Frage der direkten Vorlagen von ep. 189 erlaubt ein solcher Vergleich insbesondere eine präzisere Datierung der einzigen überlieferten Abschrift der *CB* und neue Erkenntnisse zu der Frage, ob BN lat. 12711 als Autograph der *Continuatio Aimoinis* anzusprechen ist oder nicht.

Der erste Text, den Ivo wörtlich aus der *Continuatio* zitiert⁶, lautet in dieser wie folgt⁷:

Audientes autem Hugo Abbas et ceteri primores, qui cum filiis quondam senioris sui agebant, Ludouicum cum uxore sua in istas partes uenturum, quosdam episcopos miserunt ad Ferrarias monasterium et ibi eos consecrari ac coronari in reges fecerunt.

- 3 Paris, BN lat. 12711. Zur *Continuatio* siehe allgemein Georg WAITZ, Beschreibung von Handschriften, welche in den Jahren 1839–42 näher untersucht worden sind, in: Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde 11 (1858), S. 248–532, hier S. 314–317, Jean-François LEMARIGNIER, Autour de la royauté française du IX^e au XIII^e siècle, in: Bibliothèque de l'École des Chartes 113 (1955), S. 5–36 sowie Alexandre VIDIER, L'historiographie à Saint-Benoît-sur-Loire et les miracles de saint Benoît, Paris 1965, S. 71–75 (mit weiterer Literatur). Der Erstdruck der *Continuatio* ist: Annonii [sic!] monachi Benedictini disert et veridici, quorumdamque aliorum venerabilium eiusdem professionis patrum de regum procerumque Francorum origine gestisque clarissimis usque ad Philippum Augustum libri quinque, hg. von Jean PETIT, Paris 1514; zu den anderen Drucken und Handschriften siehe unten (Anm. 26).
- 4 Grundlegend bleibt die Darstellung von Paul EWALD, Die Papstbriefe der Britischen Sammlung, in: Neues Archiv 5 (1880), S. 275–414 und 505–596; siehe jetzt Robert SOMERVILLE, Stephan KUTTNER, Pope Urban II, the *Collectio Britannica*, and the council of Melfi (1089), Oxford 1996. Der Hauptteil der Sammlung entstand um 1090; die einzige erhaltene Handschrift, London, BL Add. 8873, ist eine teilweise unzuverlässige Abschrift des frühen 12. Jahrhunderts (ibid. S. 8–14). Mitte der 1090er Jahre wurde eine der erhaltenen Abschriften sehr ähnliche *CB*-Fassung für die Ivo zugeschriebene *Tripartita A* sowie das *Decretum* Ivos verwendet. Umstritten ist, ob bzw. wie genau sich die *CB*- Fassungen, die für *Tripartita* und *Decretum* verwendet wurden, unterschieden; siehe dazu Martin BRETT, Urban II and the collections attributed to Ivo of Chartres, in: Stanley CHODOROW (Hg.), Proceedings of the eighth international congress of medieval canon law, Città del Vaticano 1992 (Monumenta Iuris Canonici. Subsidia, 9), S. 27–46. Zur Benutzung der *CB* in Ivos Prolog und in seinen Briefen siehe unten (Anm. 16).
- 5 Cf. EWALD, Britische Sammlung (wie Anm. 4), S. 584. Den Nachweis, daß die *Bertiniani*-Stellen in London, BL Add. 8873 alle aus der *Continuatio* stammen, führte BRETT, Urban II (wie Anm. 4), hier S. 36–37. In der Tat beschränken sich die Parallelen nicht auf diese Stellen, und ohne jeden Zweifel war die *Continuatio* die vermittelnde Quelle: London, BL Add. 8873, fol. 177r–180r enthält ausschließlich Exzerpte aus der *Continuatio*, und nur die *Continuatio* enthält alle hier versammelten Stellen.
- 6 Das vorangehende Stück (ep. 189, Z. 21–32) stammt nicht aus der *Continuatio*, sondern ist eine freie Paraphrase nach den Historien Gregors von Tours. Wohl aus inhaltlichen Gründen nimmt Ivo dabei starke Eingriffe in den Text vor.
- 7 Paris, BN lat. 12711, fol. 159rb, fast wörtlich nach den *Annales Bertiniani*, ed. Félix GRAT, Jeanne VIELLIARD, Suzanne CLÉMENCET, Annales de Saint-Bertin, Paris 1964, S. 278.

Die *CB* hat die gleiche Stelle mit leichten Abweichungen⁸:

Audientes Hugo Abbas et ceteri primates, qui consilii quondam senioris sui Ludouici agebant, Ludouicum nepotem cum uxore sua in istas partes uenturum, quosdam episcopos miserunt ad Ferrarias monasterium et ibi eos consecrari ac coronari in reges fecerunt.

Entscheidend ist nun der Vergleich mit Ivos ep. 189⁹:

Audientes Hugo Abbas et ceteri primates, qui cum filiis quondam senioris sui Ludouici agebant, Ludouicum nepotem cum uxore sua ad has partes uenturum, quosdam episcopos miserunt ad Ferrarias monasterium et ibi consecrari eos ac coronari in reges fecerunt.

Bereits die Tatsache, daß das Fragment in der *CB* den gleichen Titel trägt wie in Ivos Brief und vor allem an der gleichen Stelle einsetzt und endet wie das Zitat in ep. 189, legt eine enge Verbindung nahe¹⁰. Die Varianten bestätigen dies eindeutig, denn gleich mehrfach stimmt ep. 189 mit der *CB* gegen die *Continuatio* und deren Quelle überein, indem auch sie das *autem* fortläßt, *primates* statt *primores* schreibt und an den entsprechenden Stellen *Ludouici* bzw. *nepotem* einfügt. Ähnliche Beobachtungen lassen sich auch für das folgende Zitat machen. Die *CB* bietet wieder ein mit ep. 189 in der Länge genau übereinstimmendes Exzerpt aus der *Continuatio*¹¹:

Supererant ergo duo filii Roberti comitis Andegauorum, qui fuit Saxonici generis uir. Senior ex his Odo dicebatur, Robertus alter, patrem nomine referens. Ex his maiorem natu Odonem Franci, Burgundiones Aquitaniensesque proceres congregati in unum, licet reluctantem, tutorem Karoli pueri, regnique elegere gubernatorem quem unxit Gualterius archiepiscopus Senonum.

Im Vergleich dazu die *CB*¹²:

Item. Supererant duo filii Dagoberti comitis Andegauorum, qui fuit Saxonici generis uir. Senior ex his Odo dicebatur, Robertus alter. Ex his maiorem natu Odonem Francie, Burgundiones, Aquithaniensesque proceres congregati in unum, licet reluctantem, tutorem Caroli pueri regnique elegere gubernatorem, quem unxit Walterus archiepiscopus Senonum.

Auch hier finden sich also zwei Auslassungen (die des *ergo* und von *patrem nomine referens*) sowie zwei Fehler, die wahrscheinlich auf Lesefehler des Abschreibers oder eine fehlerhafte Vorlage zurückzuführen sind (*Dagoberti* statt *Roberti* und *Francie* statt *Franci*). Wieder teilt desweiteren ep. 189 mit der *CB* kleinere Auslassungen, aber nicht deren mutmaßlichen Schreiberfehler¹³:

8 London, BL Add. 8873, fol. 180r.

9 Ep. 189, Z. 33–36.

10 Die historischen Exzerpte tragen den Titel *Ex gestis Francorum* (London, BL Add. 8873, fol. 177r) und sind jeweils durch ein *Item* voneinander getrennt. Das zitierte Stück ist durch eine zweizeilige Initiale abgesetzt.

11 Paris, BN lat. 12711, fol. 161va.

12 London, BL Add. 8873, fol. 180r.

13 Ep. 189, Z. 36–40.

Item in Gestis Francorum: Supererant duo filii Roberti comitis Andegauorum, qui fuit Saxonici generis uir. Senior ex his Odo dicebatur, Robertus alter. Ex his maiorem natu Odonem Franci et Burgundiones Aquitaniensesque proceres congregati in unum, licet reluctantem, tutorem Caroli pueri regnique elegere gubernatorem, quem unxit Galterius archiepiscopus Senonum.

Für die anderen *Continuatio*-Zitate in ep. 189 läßt sich der Vergleich leider nicht in gleicher Weise fortführen. In der erhaltenen Londoner Handschrift fehlen die Parallelen zu den entsprechenden Stellen, mit Ausnahme eines sehr kurzen Bruchstückes¹⁴.

Wenngleich eine enge Beziehung nicht zu leugnen ist, vermuten wir keineswegs, daß ep. 189 von der erhaltenen Londoner *CB*-Abschrift abhängig sein könnte oder umgekehrt. Vielmehr ist von einer gemeinsamen Quelle »X« für ep. 189 und die *CB* auszugehen. »X« enthielt mindestens alle Fragmente, die sich in der Londoner Handschrift und (bzw. oder) in ep. 189 finden, allerdings ohne die Schreiberfehler der Londoner Handschrift zu teilen. Dennoch ist »X« nicht als ein Teil einer verlorenen, vollständigeren Ur-*Britannica* anzusprechen¹⁵, sondern wurde, wie wir gleich zeigen, wohl erst 1108 kompiliert. Rekonstruiert man »X« aus der erhaltenen *CB* und ep. 189, ergibt sich das Bild einer kleinen Sammlung historischer Fragmente, die unter anderem aus der um ein Vielfaches längeren *Continuatio* systematisch alle Beispiele von Königskrönungen außerhalb der Reimser Provinz oder durch andere Konsekratoren als den dortigen Erzbischof auswählt. Es ist kaum anzunehmen, daß eine solche Sammlung zufällig oder gleichsam auf Vorrat entstanden ist. Vielmehr wurde »X« offenbar angelegt, um eine Krönung außerhalb von Reims und durch andere Konsekratoren als den Reimser Metropoliten zu rechtfertigen. Da nun weder der Zeitpunkt noch die genauen Umstände von Philipps Tod vorherzusehen waren, wurde »X« aller Wahrscheinlichkeit nach erst im Anschluß an die Krönung Luwigs 1108 zusammengestellt, und zwar durch Ivo selbst. Dafür spricht nicht nur, daß die einzigen Textzeugen für »X« sein Brief und die Londoner Abschrift der von ihm (und vielleicht nur von ihm¹⁶) benutzten *CB* sind. Es kommt noch hinzu, daß die Exzerpte auch in den von ep. 189 nicht zitierten Passagen einen deutlich Reims feindlich gesonnenen Zug tragen und daß Ivo noch in einem weiteren Schreiben des Jahres 1108 auf »X« zurückgriff¹⁷.

14 London, BL Add. 8873, fol. 180r: *Item. Vnctus est in regem Ludouicus filius Karoli Simplicis apud Lugdunum* (sic!); cf. ep. 189, Z. 45f. Dieses letzte Stück ist nicht nur unvollständig, sondern auch im Vergleich zum Original nicht ganz in der gleichen Reihenfolge; eventuell deutet dies auf eine physisch beschädigte Vorlage hin.

15 Eine solche Sammlung wurde als Vorlage der sog. *Tripartita* A sowie von Ivos *Decretum* postuliert; cf. BRETT, Urban II (wie Anm. 4), S. 39–46.

16 Außer in der Ivo zugeschriebenen *Tripartita* A und in seinem *Decretum* läßt sich die Benutzung der *CB* nur noch in Ivos Briefen sowie in seinem berühmten *Prologus* nachweisen. Unter anderem zitiert Ivo sowohl in ep. 55 (MIGNE, PL 162, col. 67) als auch im Prolog aus Urbans Dekretale JL 5383, die zwar in *CB* (London, BL Add. 8873, fol. 147r), sonst aber in keiner bekannten kirchenrechtlichen Sammlung, auch nicht in den Ivo zugeschriebenen, zu finden ist. Zum Prolog Ivos siehe jetzt Bruce C. BRASINGTON, *Ways of mercy. The Prologue of Ivo of Chartres: edition and analysis* (Vita regularis. Editionen, 2), Münster 2004. Die zitierte Stelle ist *ibid.* S. 125 ediert.

17 Ep. 190, in: MIGNE, PL 162, col. 196–197. Die Stelle stammt aus der *Continuatio* (BN lat. 12711, fol. 143va) bzw. ursprünglich den *Annales Bertiniani*, ed. GRAT et al. (wie Anm. 7), S. 198. Vergleicht man die in ep. 190 zitierten Stellen und Ivos Exzerpte, die sich teilweise in London, BL Add. 8873, fol. 177r erhalten haben, mit der Vorlage, wird deutlich, daß Ivo in tendenziöser Weise eine Quelle, die ursprünglich eindeutig Reims freundlich gesinnt war, geschickt gerade gegen die Reimer Ansprüche zu zitieren versteht und aus ihr ein historisches Argument dafür schmiedet, daß der Reimser Erzbischof dem König den Lehnseid zu leisten habe.

Daraus folgt, daß auch die bisher zeitlich nicht genau eingeordnete einzige *CB*-Handschrift nach 1108 entstanden sein mußte. Außerdem legt diese Datierung nahe, daß »X« nur kurz nach der erhaltenen Abschrift der *Continuatio* (Paris, BN lat. 12711), die auf um 1100 datiert wird¹⁸, zusammengestellt wurde. Es ergibt sich die Frage, ob »X« direkt von BN lat. 12711 abhängt. Aus den oben erwähnten Varianten läßt sich dazu keine Aussage ableiten. Jedoch beschränken sich die Parallelen zwischen der *Continuatio* und ep. 189 nicht auf die bisher zitierten Passagen. Ep. 189 nimmt zwei weitere Stellen aus »X« auf, die allerdings in der Londoner *CB*-Abschrift fehlen. Hier ist allerdings auch der direkte Vergleich von Brief und *Continuatio* aufschlußreich, insbesondere für die erste, längere Stelle; in ep. 189 lautet sie¹⁹:

Carolus Simplex in carcere positus, Rodulfum nobilem filium Richardi, Burgundionum ducem, quem de sacro fonte susceperat, una cum consilio Hugonis Magni, filii supradicti Roberti, et procerum Francorum in regnum sublimavit. Vinctus uero est in regem ipse Rodulfus tertio Idus Iulii Suessionis ciuitate.

Auch diese Stelle stammt aus der *Continuatio*, allerdings ist sie nicht wörtlich mit der erhaltenen Fassung in BN lat. 12711 identisch²⁰:

Karolus positus in custodia, Rodulfum filium Richardi ducis Burgundionum, quem de sacro fonte susceperat, cum consilio Hugonis Magni, filii supradicti Roberti, et procerum Francorum in regnum ordinari praecepit, unctusque est in regem Rodolfus Suessionis ciuitate.

Die Varianten sind größer als bei den bisherigen Parallelen, aber dies könnte noch einer freien Bearbeitung zuzuschreiben sein. Woher aber wußte Ivo, daß Rudolf am 13. Juli gesalbt wurde? Hier lohnt sich der Vergleich mit der *Historia Francorum Senonensis* (= *HFS*), der Quelle der *Continuatio* für die zitierte Passage²¹:

Illic itaque positus Karolus Rodulfum nobilem filium Richardi, Burgundionum ducem, quem de fonte sacro susceperat, una cum consilio Hugonis Magni, filii supradicti Roberti, et procerum Francorum sublimavit. [...] Vinctus est uero in regem ipse Rodolfus .iii. Idus Iulii Suessionis ciuitate.

Die Übereinstimmungen von ep. 189 und der *HFS* legen nahe, daß Ivo eine der letzteren ähnliche Quelle heranzog. Hier findet sich nicht nur das fragliche Datum in der gleichen Form wie in ep. 189, auch die kleineren Varianten verbinden beide. Es scheint, daß Ivo in ep. 189 einen Mischtext aus BN lat. 12711 und der *HFS* verwendete. Ähnliches läßt sich bei der folgenden Stelle, dem letzten zumindest teilweise wörtlichen Zitat, beobachten²². Ep. 189 hat eine relativ freie Zusammenfassung der entsprechenden *Continuatio*-Stelle²³; auch

18 VIDIER, *Historiographie* (wie Anm. 3), S. 74.

19 Ep. 189, Z. 40–44.

20 Paris, BN lat. 12711, fol. 162vb.

21 MGH SS IX, S. 366.

22 Ep. 189, Z. 44–46: *Post mortem Rodulfi regis, per Guillelmum archiepiscopum reductus est ab Anglia Ludouicus filius Caroli Simplicis in Franciam, et decimotertio Kal. Iulii unctus est in regem apud Laudunum.*

23 Paris, BN lat. 12711, fol. 163ra: *Post cuius obitum, Hugo Magnus una cum Francis accersiens Guillelmum archiepiscopum Senonum misit illum ad Headhginam uxorem iam dicti Karoli Simplicis, quae fugerat ad patrem suum regem Anglorum. Sub sacramenti titulo datis obsidibus reduxit eam in Franciam una cum filio. Igitur .xiii. Kal. Iulii unctus est in regem Hludouicus filius Karoli Simplicis apud Laudunum.*

hier hängt die *Continuatio* (bei einigen Varianten) von der *HFS* ab²⁴. Wie immer die genaue Fassung von »X« gelautet hat, ep. 189 weicht von der *Continuatio* wie auch von deren Quelle, also der *HFS*, deutlich ab, stimmt aber teilweise mit der *HFS* gegen die *Continuatio* überein. Daß die *Continuatio* im allgemeinen die vermittelnde Quelle zwischen der *HFS* und den *Annales Bertiniani* einerseits und Ivos Brief andererseits darstellt, ist sicher. Für eine zufällige Übereinstimmung zwischen *HFS* und ep. 189 hingegen sind die gemeinsamen Abweichungen gegen die *Continuatio* in der Fassung von BN lat. 12711 zu zahlreich. Die einzige plausible Möglichkeit ist daher, daß die von Ivo verwendete Fassung der *Continuatio* in ihrer Textgestalt nicht identisch mit BN lat. 12711 war. Die über »X« in ep. 189 zitierte Fassung der *Continuatio* bewahrte mindestens an den erwähnten Stellen eine vorlagentreueren Fassung des Textes als BN lat. 12711. Dies deutet darauf hin, daß sie nicht länger als Autograph anzusehen ist²⁵. Vielmehr sollte bis auf weiteres die hinter Ivos Brief und der *CB* zu erkennende Fassung der *Continuatio* als die beste Annäherung an das verlorene Original gelten²⁶.

Die Ergebnisse lassen sich damit knapp zusammenfassen. Es wurde erstens gezeigt, daß Ivo seine historischen Beispiele in ep. 189 aus der *Continuatio Aimoini* schöpfte; zweitens, daß er eine Exzerptsammlung aus der *Continuatio* anlegte, die fragmentarisch in der Londoner Abschrift der *Collectio Britannica* erhalten ist; und drittens, daß sich aus der Gestalt dieser Exzerpte ergibt, daß die erhaltene *Britannica*-Abschrift wohl nicht vor 1108 entstanden und BN lat. 12711 nicht das Autograph der *Continuatio* sein kann.

24 MGH SS IX, S. 366: *Post mortem igitur Rodulfi regis Hugo Magnus una cum Francis accersiens Guillelmum archiepiscopum misit illum ad Ogiuam, uxorem iam dicti Karoli Simplicis, ut idem reduceret Hludouicum filium eius [...]. Veniensque illuc Guillelmus archiepiscopus [...] reduxit Hludouicum in Frantiam. Igitur .xiii. Kal. Iulii unctus est in regem Hludouicus filius Karoli Simplicis apud Laudunum.*

25 Gegen WAITZ, Beschreibung von Handschriften (wie Anm. 3), S. 315.

26 Außer der von Jean PETIT besorgten *editio princeps* (wie Anm. 3) wurden folgende Drucke geprüft: *Aimoini monachi, qui antea Annonii nomine editus est, Historiae Francorum libri quinque*, hg. von Andreas WECHSEL, Paris 1567; *Aimoini monachi D. Germani a Pratis libri quinque de gestis Francorum*, hg. von Jacques DU BREUIL, Paris 1603; *Corpus Francicae historiae veteris et sincerae*, hg. von Marquard FREHER, Hanau 1613. Diese Druckausgaben scheiden jedoch als selbständige Textzeugen aus; sie hängen (direkt oder indirekt) alle von der Ausgabe Jean Petits ab, der seinerseits BN lat. 12711 benutzt. Dafür spricht neben der sehr großen Ähnlichkeit von Petits Text mit BN lat. 12711 auch das Fehlen von dort gestrichenen Passagen in den Drucken: in BN lat. 12711, fol. 143va etwa ist ein auf die bischöfliche Kommendation verweisender Halbsatz gestrichen, der sich in den *CB*-Exzerpten ebenso findet wie in der Vorlage dieser Passage, den *Annales Bertiniani*, aber in allen Ausgaben fehlt. Auch in BN lat. 12711, fol. 147va sind sieben Zeilen durch Rasur getilgt, wobei sich der wieder aus den *Annales Bertiniani* stammende Text teilweise aber noch errahnen läßt; in den Druckausgaben fehlt die Stelle. – Zu prüfen wäre allenfalls noch, ob die spätmittelalterlichen Abschriften der *Continuatio* tatsächlich alle, wie von VIDIER, *Historiographie* (wie Anm. 3), S. 75 behauptet, direkt von BN lat. 12711 abhängen.

CHRISTOF ROLKER

Edition von Epistola 189

Ivos Briefe harren bekanntlich einer kritischen Edition. Die *editio princeps* besorgte 1585 François Juret, der dafür offenbar mehrere heute unbekannte Handschriften benutzte²⁷. Ein Vierteljahrhundert später veröffentlichte Juret unter dem gleichen Titel eine zweite, erweiterte und stark überarbeitete Auflage, für die er wenigstens zehn Handschriften heranzog und deren Text deutlich zuverlässiger ist als der seiner ersten Ausgabe. Jurets zweite Auflage sollte bis heute die letzte auf relativ breiter Handschriftenbasis erstellte Ausgabe bleiben. Sie war auch die Grundlage für die Briefe in Ivos gesammelten Werken, die Jean Fronteau Mitte des 17. Jahrhunderts publizierte²⁸. Diese Ausgabe wurde ihrerseits von Migne nachgedruckt²⁹. Die einzige neuere Edition von Jean Leclercq umfaßt nur die ersten sieben Briefe³⁰.

Um für die oben durchgeführte Analyse eine hinreichend sichere Textgrundlage zu erhalten, habe ich zunächst eine relativ große Anzahl Handschriften der Briefsammlung für ep. 189 (und einige andere Stücke) kollationiert³¹. Aufgrund der sich abzeichnenden Beziehungen der Handschriften untereinander und ihrer unterschiedlichen Textqualität habe ich dann eine kleine Zahl von zuverlässigen Textzeugen ausgewählt, auf deren Grundlage die folgende (vorläufige) Edition beruht³². Dabei habe ich jeweils zwei Handschriften der beiden dominanten Traditionen gewählt, die Jean Leclercq als »type I« und »type II« bezeichnet³³. Die eng verwandten Sammlungen wurden wohl beide kurz nach Ivos Tod am 23. Dezember 1115 in Chartres kompiliert und konnten vermutlich auf eine registerähnliche Sammlung der Briefe zurückgreifen³⁴.

27 Ivonis episcopi Carnotensis epistolae, ed. François JURET, Paris 1585.

28 D. Ivonis Carnotensis episcopi opera omnia in duas partes distributa, ed. Jean FRONTEAU, Paris 1647.

29 MIGNE, PL 162, Sp. 11–504.

30 Yves de Chartres, Correspondance, hg. und übers. von Jean LECLERCQ, Bd. 1: 1090–1098, Paris 1949 (Les classiques de l'histoire de France au Moyen Âge, 22).

31 Es handelt sich um folgende 34 Handschriften des 12. oder frühen 13. Jahrhunderts: Alençon, BM 19; Auxerre, BM 69 und 125; Cambrai, BM 554; London, BL Add. 18333 und Royal 6.B.vi; Montpellier, BIU Méd. H. 542; München, BSB clm 22291; Oxford, Bodleian Library Bodley 526 und Laud misc. 226; Paris, Bibliothèque Mazarine 2010; Paris, BN lat. 2481, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2887, 2887A, 2891, 2892, 2892A, 2893, 2894, 10341, 15165, 16250, 16713 sowie nouv. acq. lat. 3041; Vat. Reg. lat. 147; Wien, ÖNB Cod. lat. 533 und 2229; Worcester, Cathedral Library Q.1. Gut 120 Handschriften unterschiedlicher Sammlungen der Briefe Ivos sind bekannt; eine erste Skizze der wichtigsten Überlieferungszweige sowie eine Liste der bekannten Handschriften findet sich in meiner unveröffentlichten Dissertation: Canon law and the letters of Ivo of Chartres, PhD thesis, Cambridge 2006, hier S. 271–296.

32 Paris, Bibliothèque Mazarine 2010 (Pa) und BN lat. 2485 (Pe) als Vertreter von »type I«, BN lat. 2893 (Pt) und 15165 (Qd) für »type II«.

33 Siehe Jean LECLERCQ, La collection des lettres d'Yves de Chartres, in: Revue bénédictine 56 (1946), S. 108–125.

34 Anders als LECLERCQ (ibid. S. 109 und 112–113) angibt, stammen die letzten Briefe aus Ivos Todesjahr, was eine Kompilation noch durch Ivo selbst unwahrscheinlich macht. Zu Ivos Todesdatum siehe SPRANDEL, Ivo von Chartres (wie Anm. 1), S. 115. Leclercq irrt sowohl im Hinblick auf Ivos Todesjahr als auch das Datum der letzten Briefe.

Bischof Ivo von Chartres rechtfertigt in einem offenen Brief an die Römische Kirche die gerade vollzogene Krönung Ludwigs VI. durch den Erzbischof von Sens. Um den Frieden der Kirche und die Rechte des Königtums zu wahren, hätten die Bischöfe der Celtica für ihre Provinz Ludwig zum König erhoben, ohne sich Privilegien des vakanten Erzbistums Reims anmaßen zu wollen. Da es keinen inthronisierten und investierten Erzbischof von Reims gegeben habe, sei die Krönung durch den Metropolitanen von Sens von der Vernunft geboten und widerspreche keinem gültigen Gesetz noch Gewohnheitsrecht. 1108 (nach August 3).

Paris, Bibliothèque Mazarine 2010, fol. 61r–62r [Pa]; Paris, BN lat. 2485, fol. 136r–138r [Pe]; Paris, BN lat. 2893, fol. 149r–151v [Pt]; Paris, BN lat. 15165, fol. 188r–190v [Qd].

- ^aNouerit sancta Romana ecclesia, nouerint omnes ecclesie, ad quas murmur Remensium clericorum peruenerit, nos in consecratione Ludouici regis Francorum nichil nostrum quesisse, sed pro communi utilitate regni et sacerdotii consulte uigilasse. Erant enim quidam regni perturbatores, qui ad hoc omni studio uigilabant, ut aut
- 5 regnum in aliam personam transferretur, aut non mediocriter minueretur. Quod ne fieret, cooperante Deo, et pro integritate regni et pro tranquillitate ecclesiarum, quantum potuimus precauere studuimus. Vnde liuori ascribendum uidetur aut tumori, si quis utili et honeste actioni deroget, quam^b nec ratione potest redarguere, nec consuetudine infirmare, nec lege damnare.
- 10 Si enim rationem consulimus, iure in regem est consecratus, cui regnum hereditario iure competeat, et quem communis consensus episcoporum et procerum iam pridem elegerat. Preterea, que ratio est Belgicorum regem suum creare et consecrare, quamuis in aliis prouinciis regnaturus sit, si ita ipsorum regum uoluntas et temporum atque
- 15 locorum opportunitas se obtulerit, eadem est Celticorum et Aquitanorum, qui Belgicorum prouincie nichil debent, regem suum, quamuis et in Belgica regnaturus sit, eligere, et omne regi debitum obsequium exhibere.
- Si uero ad consuetudinem recurrimus, que in exemplis maxime declaratur, responde-
- 20 mus ex uerbis Augustini, *quia ratio^c exemplis anteponenda est, cui tamen et exempla concordant¹*. Ecce rationem dedimus, quam apud eos eque ualidam super hoc negotio inueniri non credimus. Addamus et exempla rationi concordantia. Sicut enim legitur in gestis Francorum: »*Diuiso regno inter filios Lotharii, nepotes Clodouei, Charibertus et Guntrannus² prouincias Celticorum et Aquitanorum in regnum suum acceperunt, et alter eorum, Charibertus scilicet, Parisius sedem regiam sibi posuit, et usque ad fluiuium Garunnam regnum suum extendit; Guntrannus uero Aurelianis sedem regiam sibi constituit et Burgundiam, que Celtice pars est, in regnum accepit. Isti quippe reges nullam a*
- 25 *Remensi archiepiscopo benedictionem uel coronam acceperunt, sed a sacerdotibus prouinciarum quas regebant, sublimati sunt et sacrati. Postquam uero regnum Gallorum in suam monarchiam reuocatum est, deleta progenie^d Clodouei, Pipinus et filii eius Carolus et Carlomannus^{e3}, nec Remis nec a Remensi archiepiscopo in reges sublimati sunt, nec inuncti. Ludouicus⁴ quoque nepos Ludouici senioris apud Ferrarias, qui locus est in pago Senonensi, et uxor eius, nullo presente metropolitano a quibusdam episcopis^f in reges sunt consecrati et coronati⁵.*« Vnde in gestis Francorum ita legitur: »*Audientes Hugo Abbas⁶ et ceteri primates, qui cum filiis quondam senioris sui Ludouici agebant, Ludouicum nepotem cum uxore sua ad has partes uenturum, quosdam episcopos miserunt*

a De ordinatione regis Francorum *add.* PtQd (*rubr.*).

b quod Pa.

c in *add.* Pa.

d propagine, *sed* uel progenie *alia manu suprascr.* Pe.

e Carlomagnus PtQd.

f episcopi Qd.

- 35 *ad Ferrarias monasterium et ibi consecrari eos⁷ ac coronari in reges fecerunt*⁸. Item in
gestis Francorum: »*Supererant duo filii Roberti comitis Andegauorum, qui fuit Saxonici*
*generis uir. Senior ex his Odo dicebatur, Robertus alter*⁹. *Ex his maiorem natu Odonem*
Franci et Burgundiones Aquitaniensesque proceres congregati in unum, licet reluctan-
40 *tem, tutorem Caroli pueri regni que elegere gubernatorem, quem unxit Galterius*¹⁰
*archiepiscopus Senonum*¹¹.« Item: »*Carolus Simplex*¹² *in carcere positus, Rodulfum*
*nobilem filium Richardi, Burgundionum ducem*¹³, *quem de sacro fonte susceperat, una*
*cum*⁸ *consilio Hugonis Magni*¹⁴, *filii supradicti Roberti, et procerum Francorum in*
regnum sublimauit. Vnctus uero est^h *in regem ipse Rodulfus tertio Idus Iulii Suessionis*
45 *ciuitate*¹⁵.« »*Post mortem Rodulfi regis, per Guillelmum*¹⁶ *archiepiscopum reductus est*
*ab Anglia Ludouicus filius Caroli Simplicis*¹⁷ *in Franciam, et decimo tertio Kal. Iulii un-*
*ctus est in regem apud Laudunum*¹⁸. Post translationem uero regni Francorum in pro-
geniem Hugonis Magni ducis, Robertus piissimus rex, filius Hugonis regis¹⁹, Aurelia-
nis estⁱ in regem consecratus et coronatus. Cuius filius Hugo Iuuenis²⁰ Compendii est
50 unctus et in regem sublimatus.
- Ex his et huiusmodi exemplis manifestum est, quod Francorum reges non omnes in
Remensi ecclesia uel a Remensibus archiepiscopis sunt consecrati, sed multi in multis
aliis locis et a multis aliis personis consecrati sunt. Que omnia si retexerentur et
prolixam facerent orationem et superfluum disputationem, cum nullis scriptis uel
55 exemplis probari possit, Remensem archiepiscopum Francorum regem extra Belgi-
cam unxisse aut coronasse. Cum enim eadem potestas sit cuiusque metropolitani in
metropoli sua, mirum uidetur, quare unus in proprium ius ambiat uendicare, quod
multorum constat esse commune, nisi forte quis dicere audeat maiorem uim sacra-
mentorum esse apud alios quam apud alios, quod scismaticum esset et unitatem eccle-
sie diuideret. Hec dicentes non reprehendimus institutionem ecclesiasticam, per quam
60 pax ecclesie firmiter colligata est, cum inferiores a superioribus sacramentorum
dispensationem suscipiunt, nec ultra quam sibi concessum est usurpare presumunt.
Verum ubi personarum equalis est potestas, quarum altera alteri^j nichil preter carita-
tem debet, si altera alteri^k ius suum uult detrahere et sibi soli arrogare sua querens,
deceptus est seculi ambitione. Nos quippe Remensi ecclesie non inuidemus, et si reges
65 Francorum erga eam tantam habuerint deuotionem, ut malint a metropolitano eius
consecrari quam ab alio, non repugnamus, non dolemus, imo super benedictionem
eorum, si nos adesse contigerit, gratanter loco idiote »Amem« respondebimus.
Supradicta uerborum serie ostensum est in unctione^l Ludouici regis nichil nos fecisse
contra morem. Restat ut ostendamus nichil nos fecisse contra legem. Lex quippe est
70 preceptio uel prohibitio scripta, ad communem utilitatem referens^m quidquid iubet
aut prohibet. Contra hanc ergo nichil fecimus, qui nulla contradictione prohibiti,
communi utilitati in hoc facto caritate suggerente consulimus. Si uero priuilegiis niti-
tur Remensis ecclesia, illa priuilegia apud nos nulla sunt, quia nec in generalibus con-
ciliis nobis audientibus sunt recitata, nec ad ecclesias nostras epistolari maturitate propa-
75 lata. Illius ergo legis preuaricatores non sumus, cuius auditores nunquam fuimus. Que
tamen, si audita esset, nichil nobis obesse deberet. *Lex enim iustaⁿ debet esse et possi-*

g om. Qd.

h uero est] est uero Pa.

i om. Qd.

j altera alteri] alteri altera Pa.

k alteri altera] altera alteri Pa.

l unctionem Qd.

m utilitatem referens] referens utilitatem Pa.

n iuxta Pa.

*bilis, loco et tempori congruens*²¹. Iusta si sit, Deus scit. Nos autem interim nec ut iustam approbamus, nec ut iniustam condemnamus, quam adhuc ignoramus. Possibilis uero non erat, quia consecratio regis Remis ab archiepiscopo ecclesie nondum intronizato sine summa perturbatione et sanguinis effusione celebrari non poterat. Loco non conueniebat, quia ciuitas sub anathemate posita erat. Tempori opportuna non erat, quia si consecratio regis differretur, regni status et ecclesie pax grauiter periclitaretur. Quod ergo fecimus, salubri deliberatione et prouida dispensatione fecimus, nulli inuidentes, nullius auctoritatem nobis arrogare molentes, sed nos intra terminos nostros *simplici oculo*²² cohibentes. Sentiant aliter, qui uolunt; non timemus tribunal terreni iudicis, quia securos nos facit conscientia nostra ante tribunal interni cognitoris. Nouimus enim quia necessarie dispensationis modus nulli unquam sapientium displicuit, quam non solum priuate leges, quibus nec fidei ueritati, nec morum honestati consulitur, sed etiam leges generales contra hereticos uel sceleratos promulgate admittunt, *quando maioribus morbis sanandis uel maioribus^o malis amouendis melius subuenit moderatio sincere caritatis quam rigor indiscrete seueritatis*²³. Hoc primo ex auctoritate Euangelica, dehinc ex actibus apostolorum, tertio ex epistolis^p Apostoli, postremo ex decretis Romanorum pontificum ceterorumque orthodoxorum patrum sententiis facile probaretur, nisi prolixitas epistole modum excedere uideretur.

o sanandis uel maioribus *om.* Pe.

p ex epistolis *corr. ex* exemplis Pe.

- 1 Augustin, De ciuitate Dei, I, c. 22, in: Corpus Christianorum, Series Latina 47, S. 24.
- 2 Gemeint sind Chlothar I. († 561) und seine Söhne Charibert I. († 567) und Guntram I. († 592); Ivo erwähnt also weder Chilperich I. noch Sigibert I. bzw. ihren Anteil an der Reichsteilung, von der Gregor von Tours berichtet (siehe unten).
- 3 Pippin III. († 768) und seine Söhne Karl († 814) und Karlmann († 776).
- 4 Ludwig III. († 882); Ivo kennt offenbar nicht die Rolle des Ansegis von Sens († 883) bei der Krönung von 879 und erwähnt auch nicht Ludwigs Bruder Karlmann († 885), der dort ebenfalls gekrönt wurde.
- 5 Siehe (zumindest zur Reichsteilung von 561) Gregor von Tours, Libri historiarum decem, IV, cap. 22–24, in: MGH SS rer. Mer. I/1, S. 154–157 (mit erheblichen inhaltlichen Abweichungen).
- 6 Hugo Abbas, westfränkischer Adliger († 886).
- 7 In der ›fons materialis‹, den Annalen von Saint-Bertin (siehe nächste Anm.), bezieht sich das *eos* auf Ludwig und Karlmann, die beiden Söhne Ludwigs des Stammers, die 879 beide in Ferrières gekrönt wurden; Ivo bezieht es offenbar auf Ludwig III. und dessen Frau.
- 8 Annales Bertiniani, ed. GRAT et al. (wie oben, Einführung, Anm. 7), S. 238–239.
- 9 Robert der Tapfere († 866) und seine Söhne Odo († 898) und Robert († 923).
- 10 Erzbischof Walter von Sens († 923).
- 11 Continuatio Aimoini (Paris, BN lat. 12711, fol. 161va).
- 12 Karl III. der Einfältige († 929).
- 13 Rudolf I. († 936) und sein Vater, Richard von Burgund († 921).
- 14 Hugo Magnus († 956), der Sohn Roberts I. und Vater Hugo Capets.
- 15 Historia Francorum Senonensis, in: MGH SS IX, S. 366.
- 16 Erzbischof Wilhelm I. von Sens († 938).
- 17 Ludwig IV. Transmarinus († 954), der Sohn Karls des Einfältigen.
- 18 Historia Francorum Senonensis, in: MGH SS IX, S. 366.
- 19 Robert II. († 1031), Sohn Hugo Capets († 996).
- 20 Roberts Sohn Hugo († 1025).
- 21 Isidor von Sevilla, Etymologiae sive originum libri XX, V, cap. 21, ed. W. M. LINDSAY, Oxford 1911, [s. p.].
- 22 Cf. Mth. 6, 22.

- 23 Augustin, *Epistola CLXXXV*, c. 45, in: *Corpus Scriptorum Ecclesiasticorum Latinorum* 45, S. 39–40. Ivo hat diese Stelle auch in sein *Decretum* aufgenommen (*Decretum*, VI, c. 386; *Migne PL* 161, Sp. 527) und zitiert sie u. a. in epp. 190 (*ibid.* 162, Sp. 197) und 236 (*ibid.* 162, Sp. 241) sowie in seinem Prolog, ed. BRASINGTON (wie oben, Einführung, Anm. 16), hier S. 136.